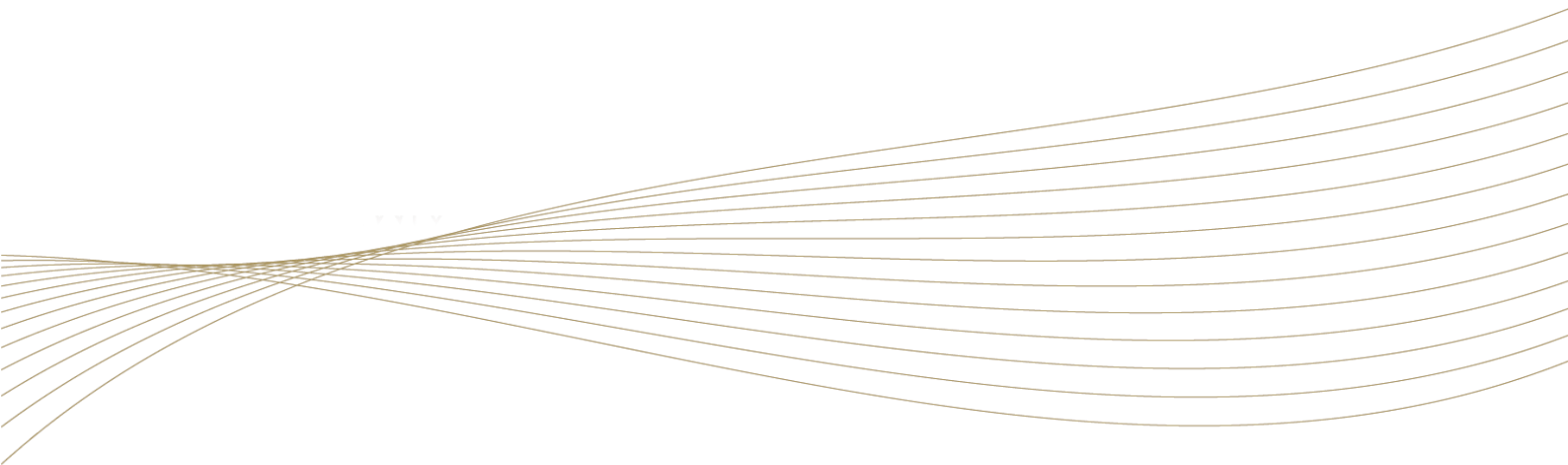




ACADEMIA
SUPERIOR
Gesellschaft für Zukunftsforschung

QUARTERLY

Ausgabe 2/2021



HINTERGRUND

In einer Welt, die immer komplexer wird, gibt es viel zu erforschen, zu entscheiden und zu gestalten. Auf Basis eines interdisziplinären Diskurses und einer Zusammenschau neuester Erkenntnisse gelingt dies am besten. Genau deshalb veröffentlichen wir viermal jährlich das ACADEMIA SUPERIOR QUARTERLY.

Darin werden interessante und zukunftsreiche Beiträge, Studien, Essays und wissenschaftliche Publikationen des letzten Quartals von internationalen Journals, Organisationen sowie Think Tanks recherchiert und bündig zusammengefasst. Die Themengebiete sind dabei vielfältig und reichen von Technologie über Wirtschaft und Gesundheit bis hin zu Gesellschaft, Umwelt und Forschung. Dies schafft eine Übersicht der unterschiedlichen Diskussionen über aktuelle Herausforderungen und ermöglicht so einen interdisziplinären Blick auf die Welt.

Ergänzt werden die externen Zusammenfassungen durch Erkenntnisse aus eigenen Formaten und Publikationen. Eine Zusammenschau der vergangenen Veranstaltungen, Publikationen und Diskussionen von ACADEMIA SUPERIOR sowie zukünftigen Aktivitäten bietet einen Einblick in das breit aufgestellte Arbeitsfeld der Gesellschaft für Zukunftsforschung.

Aus all diesen Quellen werden Handlungsempfehlungen bzw. Key Take-Aways abgeleitet, die Chancen und Potenziale für die Gestaltung der Zukunft in Oberösterreich eröffnen.

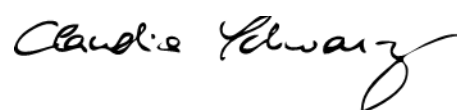
Wir wünschen eine anregende Lektüre!



LH-Stv. Mag. Christine Haberlander
Obfrau



Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger
Wissenschaftlicher Leiter



Dr. Claudia Schwarz
Geschäftsführerin

INHALT

Top Themen	4
Technologie	4
Wirtschaft	7
Mobilität	8
Gesundheit	9
Bildung	11
Politik	12
Umwelt	16
Gesellschaft	18
Forschung	21
Buchempfehlungen	23
Ted Empfehlung	24
Podcast Empfehlung	25
Aktivitäten ACADEMIA SUPERIOR	26
Rückblick	26
Ausblick	28
Key Take-Aways	29
Aus der Arbeit von ACADEMIA SUPERIOR	29
Aus externen Quellen	29

TOP THEMEN

TECHNOLOGIE

Europäische Kommission: **Proposal for a Regulation laying down harmonised rules on artificial intelligence.** 21.4.2021

Kurzinfo: Die EU-Kommission schlägt Maßnahmen vor, die Europa zum Zentrum für vertrauenswürdige künstliche Intelligenz (KI) machen sollen. Der weltweit erste Rechtsrahmen für KI soll die Sicherheit und die Grundrechte der Menschen und Unternehmen gewährleisten und gleichzeitig die Verbreitung, Investitionen und Innovationen im Bereich der KI in der gesamten EU fördern und verstärken. Die Vorschläge sehen einen risikobasierten Ansatz vor:

- **Unannehmbares Risiko:** KI-Systeme, die als klare Bedrohung für die Sicherheit, die Lebensgrundlagen und die Rechte der Menschen gelten, werden verboten (z.B. Untergraben des freien Willens, Social Scoring etc.).
- **Hohes Risiko:** für KI-Systeme in den Bereichen kritische Infrastruktur (z.B. Verkehr), Schul- oder Berufsausbildung (z.B. Beurteilung), Sicherheitskomponenten von Produkten (z.B. roboterassistierte Chirurgie), Personalmanagement (z.B. Auswertung von Lebensläufen), wichtige private und öffentliche Dienstleistungen (z.B. Kreditwürdigkeit), Strafverfolgung, Migration/Asyl und Grenzkontrolle, Rechtspflege und demokratische Prozesse müssen strenge Vorgaben hinsichtlich der Qualität der Datensätze, Protokollierung der Vorgänge, ausführliche Dokumentation, klare und angemessene Informationen für die Nutzer*innen, ein hohes Maß an Robustheit, Sicherheit und Genauigkeit gelten.
- **Geringes Risiko:** hier gilt für KI-Systeme eine Transparenzverpflichtung: z.B. soll beim Umgang mit KI-Systemen wie Chatbots den Nutzern bewusst sein, dass sie es mit einer Maschine zu tun haben.
- **Minimales Risiko:** die Maßnahmen sollen die freie Nutzung von Anwendungen wie KI-gestützte Videospiele oder Spamfilter ermöglichen.

➔ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_21_1682

➔ <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/library/proposal-regulation-european-approach-artificial-intelligence>

Fairness oder Vorurteil? Einsatz Künstlicher Intelligenz bei der Jobbewerbung fragwürdig.

In: BR 24 Interaktiv. 16.02.2021

Kurzinfo: Neue KI-gestützte Softwareprogramme verheißen eine objektive und faire Auswahl von Job-Bewerber*innen. Dabei werden anhand kurzer Videos die Persönlichkeitsmerkmale der Bewerber*innen bestimmt. Eine Datenanalyse von BR 24 zeigt eindrücklich, wie sich eine KI von Äußerlichkeiten beeinflussen lässt. Das könnte bestehende Stereotype weiter verfestigen.

➔ <https://web.br.de/interaktiv/ki-bewerbung/>

Emily Safian-Demers: **Digital sustainability**. 25.2.2021 (Wunderman Thompson Intelligence)

Kurzinfo: "Wenn das Internet ein Land wäre, wäre es der sechstgrößte Umweltverschmutzer der Welt". Rechenzentren verursachen derzeit 2% der weltweiten Kohlenstoffemissionen, bis 2040 wird ein Anstieg auf 14% erwartet. Immer mehr Unternehmen versuchen, ihre Websites nun nachhaltiger zu gestalten. Möglich ist dies beispielsweise durch kleinere Bilder, einfache Schriftarten oder die Entfernung von Farben. Für Suchmaschinen existiert als nachhaltige Alternative z.B. „Ecosia“, die für jeweils 45 Suchvorgänge einen Baum pflanzt. Die Digitalisierung schreitet in allen Bereichen des Lebens voran. Dabei darf man die Auswirkungen auf Klimaziele nicht vergessen.

➔ <https://intelligence.wundermanthompson.com/2021/02/digital-sustainability/>

Wilson Chow: **The global economic impact of 5G. Powering your tomorrow**. 2021 (PwC)

Kurzinfo: Welche wirtschaftlichen Auswirkungen, hat die Anwendung von 5G in den fünf Branchen Gesundheitswesen, Versorgungswirtschaft, Verbraucher- und Medienanwendungen, industrielle Fertigung und Finanzdienstleistungen bis zum Jahr 2030?

Durch die Einführung von 5G rechnen die Studienautoren mit einem Zuwachs von bis zu 1,3 Billionen USD zum globalen BIP. Mehr als 80% davon entfallen auf Gesundheitswesen, Versorgungswirtschaft sowie Anwendungen für Verbraucher*innen und Medien. Vor allem für das Gesundheitswesen werden Einsparungs- und Effizienzeffekte prognostiziert, z.B. durch kürzere Krankenhausaufenthalte, digitale Gesundheitsplattformen und den Einsatz von Telemedizin.

➔ <https://www.pwc.com/gx/en/tmt/5g/global-economic-impact-5g.pdf>

Jonathan Hillman, Laura Rivas: **Global Networks 2030 - Developing Economies and Emerging Technologies**. März 2021 (Center for Strategic and International Studies)

Kurzinfo: Der technologische Wettlauf zwischen den USA und China in Drittmärkten nimmt Fahrt auf. 50% der Weltbevölkerung haben noch keinen Zugang zum Internet. Für welche Technologien sich Entwicklungsländer besonders in Asien, Afrika und Lateinamerika entscheiden, wird die globale Kommunikation, die Finanzwelt und andere Faktoren des täglichen Lebens bis 2030 stark beeinflussen. Die rasche Verstädterung und das Bevölkerungswachstum werden die Nachfrage nach Investitionen in die digitale Infrastruktur weiter ankurbeln. Chinas „Digitalen Seidenstraße“-Initiative legt hier eine strategische Initiative vor. Um auf den Märkten von morgen mithalten zu können, müssen die USA und ihre Alliierten finanzielle Unterstützung für Netzwerke in neuen Märkten ausweiten, technische Hilfestellung leisten und hochwertige „Smart City“-Modelle vorantreiben.

➔ https://csis-website-prod.s3.amazonaws.com/s3fs-public/publication/210329_Hillman_Global_Networks.pdf

Daniel Voelsen: **Internet aus dem Weltraum. Wie neuartige Satellitenverbindungen die globale Internet-Governance verändern könnten.** SWP Studie 2, Februar 2021 (Stiftung Wissenschaft)

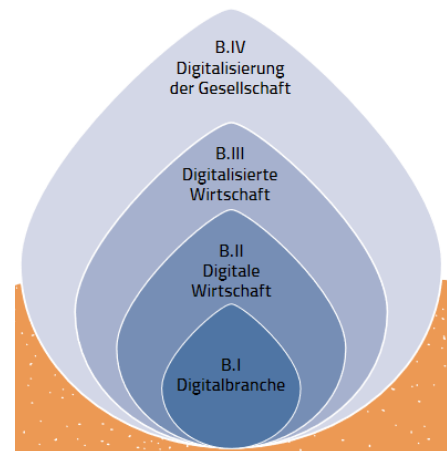
Kurzinfo: Unternehmen aus den USA und China arbeiten an einem globalen Internet per Satellitenverbindung. Folgen daraus ergeben sich für den Zugang zum Internet, die Sicherheit und Resilienz der Infrastruktur und nicht zuletzt für die Machtbeziehungen in der globalen Internet-Governance. Denn daraus ergeben sich umfassende Möglichkeiten der politischen Einflussnahme. Die europäische Politik sollte durch regulatorische Maßnahmen und öffentliche Förderung darauf hinwirken, dass die Internet-Infrastruktur der Zukunft durch technologische Redundanz und Diversität sicher und zuverlässig ist. Für Europa wäre der Aufbau eigener Systeme sowohl unter politischen wie wirtschaftlichen Gesichtspunkten erstrebenswert.

→ https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2021S02_SatellitenInternet.pdf

Sachverständigenkommission: **Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten. Gutachten für den Dritten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung.** 2021 (Deutschland)

Kurzinfo: Was braucht es, damit Frauen und Männer in der digitalen Wirtschaft gleiche Verwirklichungschancen haben? In vier Bereichen werden in einem Zwiebelmodell Handlungsempfehlungen für Geschlechtergerechtigkeit formuliert:

- **Digitalbranche:** technologische Innovationen sollen als gestaltbare und soziotechnische Innovationen verstanden werden, um das stereotype Bild des männlichen Unternehmers aufzubrechen.
- **Digitale Wirtschaft:** die Arbeitsvermittlung über Plattformen könnte die Vereinbarkeit von Betreuungspflichten und Arbeit erleichtern, birgt aber auch Risiken. So erworbene Erfahrungen und Kompetenz müsse jedenfalls am Arbeitsmarkt Anerkennung finden.
- **Digitalisierte Wirtschaft:** strukturell verankerte geschlechtsbezogene Ungleichheiten werden ohne Initiativen weiterhin bestehen. Daher sollte Mobile Arbeit gesetzlich verankert werden. Der Einsatz von algorithmischen Systemen in Bewerbungsprozessen muss im Hinblick auf Diskriminierungen kritisch begleitet und eng begrenzt werden.
- **Digitale Technologien:** Stereotype in Sozialen Medien sowie geschlechtsbezogene digitale Gewalt sind problematisch. Hier ist der Staat gefordert, ausreichenden Datenschutz, informationelle Selbstbestimmung und IT-Sicherheit zu gewährleisten.



Allen voran ist es wichtig, eine soziotechnische Perspektive auf Digitalisierung einzunehmen, also den Einsatz von digitalen Prozessen im gesellschaftlichen Kontext zu betrachten.

→ <https://www.dritter-gleichstellungsbericht.de/de/topic/73.gutachten.html>

WIRTSCHAFT

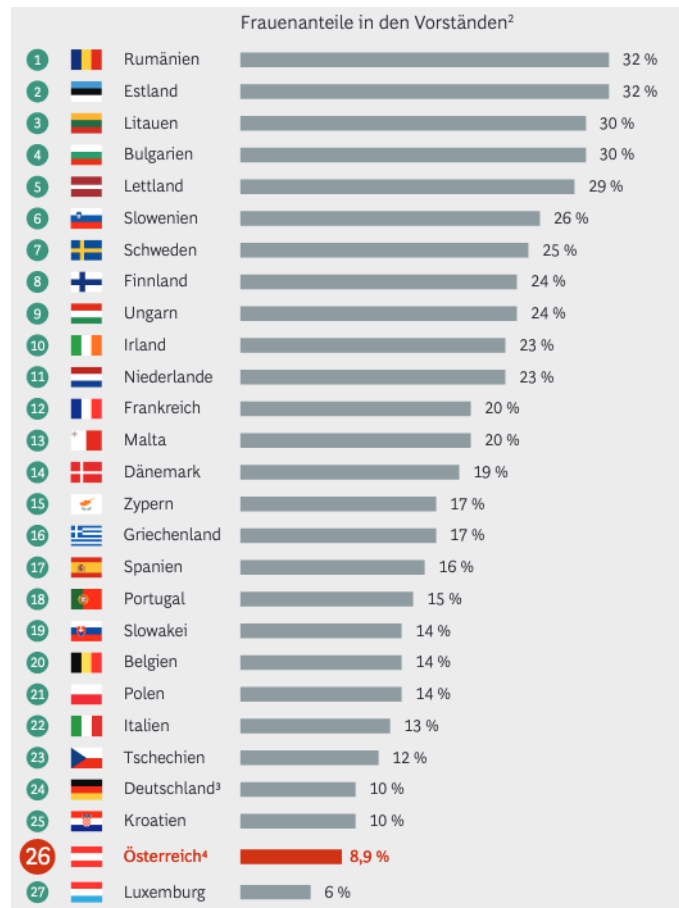
Hosuk Lee-Makiyama: **The EU Green Deal and Its Industrial and Political Significance.** ECIPE Policy Brief No. 1/2021. (European Centre for International Political Economy)

Kurzinfo: Der Europäische Green Deal zielt darauf ab die Treibhausgasemissionen in der EU bis 2030 um 55% zu senken. Der Autor untersucht mögliche volkswirtschaftliche Kosten dieser Reform und geht von einem BIP-Verlust von bis zu -2,5% bis 2030 aus. Außerdem weist er darauf hin, dass sich eine deutlich andere Industrie-Struktur, vor allem in den stark exportorientierten Staaten, entwickeln wird.

➔ https://ecipe.org/wp-content/uploads/2021/02/ECI_21_PolicyBrief_01_2021_LY02.pdf

Lukas Haider, Sabine Stock, Karin Schetelig: **Woman Up. Wie Unternehmen mit Vielfalt an die Spitze kommen. BCG Gender Diversity Index Austria 2020.** Februar 2021 (Boston Consulting Group)

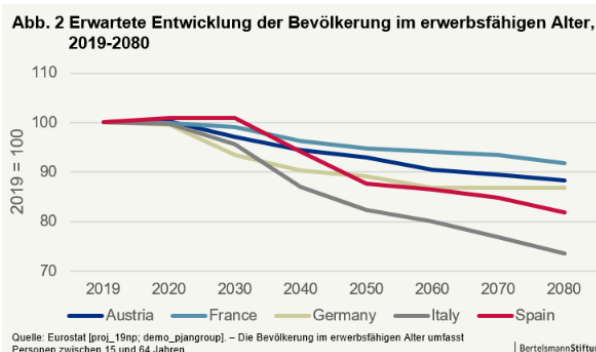
Kurzinfo: Österreich belegt in Europa den vorletzten Platz, wenn es um weibliche Vorstände in den Top-50-Unternehmen geht (8,9%). Auch in den Aufsichtsräten wird die gesetzliche Quote von 30% nicht erreicht. Frauen in Führungsgremien verdienen um ein Drittel weniger als ihre männlichen Kollegen. Die Empfehlungen sind: Unternehmen sollten auf weibliche Nachwuchskräfte setzen, diese fördern und in die Managementebene bringen. Zudem sollten Frauenquoten nicht nur in der obersten Ebene der Firma, sondern auch in jenen darunter intern festgeschrieben werden. Schlüsselpositionen mit Frauen zu besetzen, entfaltet eine Signalwirkung für das gesamte Unternehmen.



➔ <https://web-assets.bcg.com/76/38/da9ca6dd4485a37e9286bdb1e99b/bcg-gender-diversity-index-austria-2020-04mar21.pdf>

Thomas Horvath, Serguei Kaniovski, Thomas Leoni et al.: **Effekte von Bildung und Gesundheit auf Erwerbsbeteiligung und Gesamtwirtschaft im demografischen Wandel.** April 2021 (Bertelsmann Stiftung)

Kurzinfo: Durch den demografischen Wandel könnte die Erwerbsbevölkerung in Deutschland bis zum Jahr 2050 um 5,1 Millionen schrumpfen. Investitionen in Bildung und eine bessere Integration von Menschen mit gesundheitlichen Beschwerden in den Arbeitsmarkt könnten aber die Beschäftigung erhöhen und den drohenden Arbeitskräftemangel teilweise kompensieren.



→ [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/Studie_MT_Effekte_von Bildung und Gesundheit auf Erwerbsbeteiligung und Gesamtwirtschaft im demografischen Wandel 2021.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/Studie_MT_Effekte_von_Bildung_und_Gesundheit_auf_Erwerbsbeteiligung_und_Gesamtwirtschaft_im_demografischen_Wandel_2021.pdf)

Maximilian Blömer, Johanna Garnitz, Laura Gärtner, et al.: **Zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Unter- und Überbeschäftigung auf dem deutschen Arbeitsmarkt.** März 2021 (Bertelsmann Stiftung)

Kurzinfo: Männer am deutschen Arbeitsmarkt arbeiten im Durchschnitt neun Stunden pro Woche mehr als Frauen. Dabei möchten mehr Männer als Frauen ihre Arbeitszeit reduzieren und mehr Frauen als Männer ihre Arbeitszeit ausweiten. Flexiblere Arbeitszeitregelungen und gute Ganztagsangebote in Schulen gelten als Hebel, um diese Arbeitszeitdiskrepanzen abzubauen.

→ https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/210323_Studie_Zwischen_Wunsch_und_Wirklichkeit.pdf

MOBILITÄT

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (Hg.): **Fahrradland Deutschland 2030. Nationaler Radverkehrsplan 3.0.** April 2021

Kurzinfo: Deutschland soll bis 2030 zu einem Land der Fahrradfahrer*innen werden. Das braucht es ein Umdenken in der Verkehrspolitik und -planung. Neue rechtliche Rahmenbedingungen sollen eine aktivere Radverkehrsförderung ermöglichen. Eine lückenlose und sichere Radinfrastruktur gilt als weitere Voraussetzung (inkl. Abstellmöglichkeiten, Radschnellwege und Verknüpfungspunkte zum öffentlichen Verkehr). Lastenräder benötigen einen klaren rechtlichen Rahmen und die Radinfrastruktur soll (vor allem im urbanen Raum) auch zulasten des Kfz-Verkehrs ausgebaut werden.

→ <https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/StV/nationaler-radverkehrsplan-3-0.pdf>

Till Gnann, Uta Burghard, Claus Doll, Elisabeth Dütschke et al.: **Urbane Mobilität im Wandel. Ergebnisse der Profilregion Mobilitätssysteme Karlsruhe.** März 2021 (Fraunhofer Institut)

Kurzinfo: Anhand der Region Karlsruhe wurden unterschiedliche Mobilitätsfaktoren untersucht und Empfehlungen für die Weiterentwicklung abgeleitet:

- Mobilitätsformen mit autonomen Fahrzeugen können das Stadtbild, die individuellen Nutzerkosten und die Verkehrsbelastung zum Positiven verändern.
- Die Meinung aus dem sozialen Umfeld beeinflusst die persönliche Meinung stark und konnte in Bezug auf die Kaufbereitschaft für Elektrofahrzeuge empirisch belegt werden.
- Bewohner*innen von Städten sind eher als in ländlichen Regionen bereit, auf Alltagsmobilität mit dem Auto oder Urlaubsreisen mit dem Flugzeug zu verzichten.
- Neue geteilte Mobilitätsformen erfahren starken Zuspruch in Städten und sollten in integrierten Konzepten mit dem öffentlichen Personennahverkehr weiterverfolgt werden.
- Die aktuellen Politikmaßnahmen zur Emissionsminderung im Verkehr sind zu schwach, um einen nennenswerten Beitrag gegen die Klimaerwärmung zu leisten. Hier sind größere Anstrengungen als bisher notwendig.
- Die Elektrifizierung von Taxis ist mit geringem Aufwand möglich und sollte aufgrund der Außenwirkung von Städten forciert werden.
- Betriebliches Mobilitätsmanagement könnte ein wichtiger zukünftiger Baustein für die Mobilität in Städten sein, den Unternehmen leisten könnten.
- Neuen City-Logistik-Konzepte können bereits heute finanziell, ökologisch und verkehrlich positive Effekte haben, sodass ihnen eine hohe Priorität beigemessen werden sollte.

➔ https://www.isi.fraunhofer.de/content/dam/isi/dokumente/cce/2021/broschuere_profilregion_urbane-mobilitaet-im-wandel.pdf

GESUNDHEIT

Dinsha Mistree, et al.: **Instructional interventions for improving COVID-19 knowledge, attitudes, behaviors: Evidence from a large-scale RCT in India.** Social Science & Medicine Vol 276, May 2021, 113846.

Kurzinfo: Wie bringt man speziell junge Leute dazu, sich an COVID-19 Maßnahmen zu halten? Kurze, faktenbasierte Unterrichtsinterventionen sind laut einer Studie weniger effektiv, als tiefgründige, länger Einheiten, in denen zugrundeliegende wissenschaftliche Konzepte vermittelt werden. Die Art und Weise, wie man mit der Vermittlung von Wissensinhalten zu einer Steigerung der Compliance beitragen kann, ist wichtig für die Bewältigung zukünftiger Gesundheitskrisen.

➔ <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0277953621001787>

Grit Braeseke, Elisabeth Hahnel, Julia Neuwirth, Freja Engelmann, Nina Lingott: **Potenziale sozialer Innovationen in der ambulanten Langzeitpflege.** 2021 (Bertelsmann Stiftung)

Kurzinfo: Die Studie adressiert soziale Innovationen in drei Handlungsfeldern der ambulanten Langzeitpflege: Arbeitsorganisation, Gestaltung des Pflegeprozesses und lokale Infrastruktur.

- **Arbeitsorganisation:** Kleine, sich selbstorganisierende Pflegeteams mit flachen Hierarchien, partizipativen Entscheidungsstrukturen und eigenen Handlungsspielräumen bei der Aufgabengestaltung steigern die Arbeitszufriedenheit von Pflegekräften.
- **Pflegeprozess:** Ressourcenorientierte Praktiken sowie eine starke Bezugspflege zielen darauf ab, Pflege möglichst individuell und passgenau auf den konkreten Fall der Patient*innen abzustimmen (Case Management).
- **Pflege im sozialen Umfeld:** Quartiersansätze setzen auf eine intensive Vernetzung der Pflege mit dem Wohn- und Lebensumfeld der Patient*innen. Einbindung informeller Hilfen und anderer relevanter Professionen zielen darauf ab, die soziale Teilhabe der Pflegebedürftigen zu stärken und professionell und informell Pflegenden zu entlasten.

Für soziale Innovationen in der Pflege braucht es innovationsfreundliche Rahmenbedingungen:

1. **Verstärkte Innovationsförderung**, zum Beispiel in Form eines Pflege-Innovationsfonds auf Bundesebene mit niedrigschwelligem Antragsverfahren oder mittels gezielter Förderprogramme auf Landesebene.
2. Konzepte für eine **nachhaltige und**

ABBILDUNG 15 Benötigte Voraussetzungen zur Initiierung und Umsetzung sozialer Innovationen (Ergebnisse der Expert:innendiskussion)



2. **stabile Finanzierung** innovativer Versorgungsansätze in den bestehenden Regelstrukturen sind nötig, damit innovative Strukturen nach Ende einer Modellphase auch aufrechterhalten werden können.
3. Eine Verstärkung der **gestaltenden Rolle der Kommunen** in der Pflege. Denn sie können bei der Verzahnung von pflegerischer Versorgung, Wohnsituation und sozialer Teilhabe eine koordinierende Schlüsselfunktion einnehmen.

➔ [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/Potenziale sozialer Innovationen in der ambulanten Langzeitpflege IGES Studie.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/Potenziale_sozialer_Innovationen_in_der_ambulanten_Langzeitpflege_IGES_Studie.pdf)

Christine Schäfer: **Megatrends im Gesundheitsmarkt**. 3.3.2021 (Gottlieb Duttweiler Institut)

Kurzinfo: Acht Trends werden in den nächsten zehn Jahren die Menschen und ihre Bedürfnisse und damit auch den Gesundheitsmarkt verändern:

- **Flexibilisierung und Convenience:** Bedürfnisbefriedigung muss schnell, bequem und überall möglich sein
- **Health-Style und Wellness:** Gesundheit ist auch ein Lifestyle, Selbstoptimierung wird zum individuellen Projekt
- **Personalisierung:** individuelle Anpassung von Trainings- und Ernährungsplänen, aber auch Medikamenten
- **Transparenz:** einerseits Transparenz der Produkte, andererseits aber auch viel mehr Daten des/der Kund*in (auf Datenschutz achten)
- **Verdatung und Digitalisierung:** Daten werden zur Währung und entscheiden über Erfolg oder Misserfolg von Firmen; man muss die Konkurrent*innen und die Kund*innen gut kennen
- **Ambulantisierung und Dezentralisierung:** ambulante Eingriffe werden vor stationären Behandlungen priorisiert
- **Plattformisierung:** Plattformen, die verschiedene Akteure miteinander verbinden, werden auch im Gesundheitswesen zu finden sein. Das Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage kann dadurch verbessert werden, gibt den Plattformen aber auch Macht und Einfluss.
- **Demografische Veränderungen:** das steigende Durchschnittsalter verändert auch die (gesundheitlichen) Bedürfnisse einer Gesellschaft

➔ <https://www.gdi.ch/de/publikationen/trend-updates/uebersicht-megatrends-im-gesundheitsmarkt>

BILDUNG

Krysten Crawford: **Stanford-led study highlights the importance of letting kids take the lead**. 11.3.2021 (Stanford)

Kurzinfo: Eine zu starke Beteiligung der Eltern an Aktivitäten ihrer Kinder kann kontraproduktiv sein. Die Kinder von Eltern, die sich bei den Spielen und Aktivitäten ihrer Kinder im Kindergarten häufiger einmischten, um Anweisungen, Korrekturen oder Ratschläge zu geben, zeigten später größere Schwierigkeiten, ihr Verhalten und ihre Gefühle zu regulieren und neigten zu impulsiveren Handlungen. „When parents let kids take the lead in their interactions, children practice self-regulation skills and build independence,” so die Studienautorin Jelena Obradovic

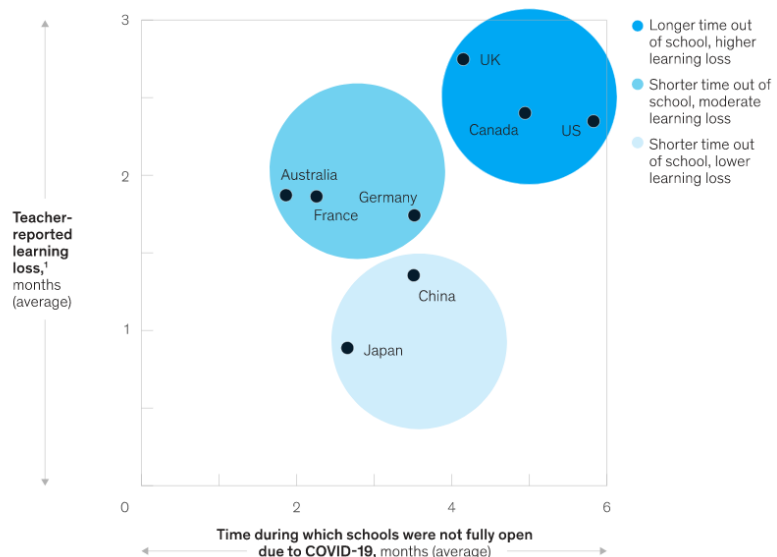
➔ <https://news.stanford.edu/2021/03/11/study-reveals-impact-much-parental-involvement/>

➔ Link zur Originalstudie: <https://psycnet.apa.org/record/2021-18305-001>

Li-Kai Chen, Emma Dorn, Jimmy Sarakatsannis, Anna Wiesinger: **Teacher survey: Learning loss is global – and significant.** 1.3.2021 (McKinsey)

Kurzinfo: In einer Befragung von Lehrer*innen in acht Ländern wurde die Effektivität des Distance-Learnings bewertet. Lehrer*innen in Australien, Kanada und Deutschland bewerten das digitale Lernen höher als ihre Kolleg*innen in anderen Ländern. Rund ein Drittel der Befragten in diesen drei Ländern waren der Meinung, dass es fast so effektiv ist, wie der herkömmliche Unterricht. In Japan hingegen teilten diese Ansicht nur 2%. Studien aus mehreren Ländern deuten darauf hin, dass die Schulschließungen im zweiten Quartal 2020 die Schüler*innen in ihrem Lernerfolg um bis zu sechs Monate zurückwarfen. Ein erster Schritt, diesen Verlust aufzuholen, ist die Verbesserung der Qualität des Distance-Learnings.

Lost schooling compared with time spent learning remotely



*Question: To what extent have your students lost learning due to COVID-19-related school closures?
Source: McKinsey Teacher Sentiment Survey, carried out October 28 to November 17, 2020, of 2,549 teachers across Australia (146), Canada (350), China (350), France (278), Germany (274), Japan (350), United Kingdom (351), and United States (450); UNESCO school closures database

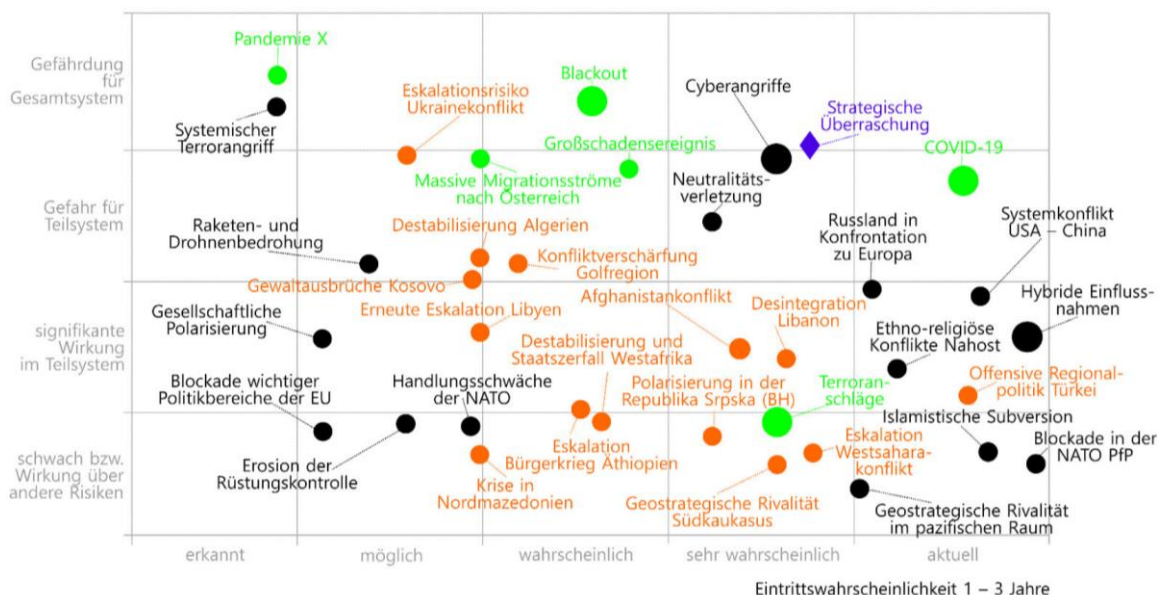
➔ <https://www.mckinsey.com/industries/public-and-social-sector/our-insights/teacher-survey-learning-loss-is-global-and-significant>

POLITIK

Johann Frank: **Risk Assessment Austria Five Challenges to Watch in 2021.** März 2021. (Landesverteidigungsakademie)

Kurzinfo: Die sicherheitspolitische Jahresvorschau vermittelt eine möglichst objektive, experten- und faktenbasierte Darstellung der für Österreich und Europa erwartbaren sicherheitspolitischen Entwicklungen in den kommenden 12 bis 18 Monaten.

Auswirkungen auf die österreichische Sicherheit 1 – 3 Jahre



Aus den der Grafik des Risikobilds 2021 zu Grunde liegenden Analysen lassen sich für Österreich fünf zentrale sicherheitspolitische Herausforderungen ableiten:

1. die Corona-Pandemie und ihre strategischen Auswirkungen
2. neue resilienzgefährdende Extremereignisse wie Blackout und Großschadensereignisse
3. Cyber- und Terrorangriffe
4. die Eskalation regionaler Konflikte in und um Europa mit besonderem Blick auf den östlichen Mittelmeer-Raum und das nördliche und westliche Afrika
5. hybride Bedrohungen in und gegen Österreich.

➔ https://www.bundesheer.at/pdf_pool/publikationen/buch_risk_assessment_austria_2021_frank_web.pdf

Statistic, Data and Covid: Ten statistical lessons the government can learn from the past year. (Royal Statistical Society)

Kurzinfo: Statistiken haben sowohl für unser Verständnis der Coronavirus-Pandemie als auch für unsere Versuche, sie zu bekämpfen, eine wichtige Rolle gespielt. Die RSS hat zehn Empfehlungen für Regierungen formuliert:

1. **In Daten zur öffentlichen Gesundheit investieren:** als kritische nationale Infrastruktur angesehen, sollte eine vollständige Überprüfung der Gesundheitsdaten durchgeführt werden.
2. **Evidenz veröffentlichen:** alle von Regierungen und ihren Berater*innen berücksichtigten Daten müssen zeitnahe und einfach zugänglich veröffentlicht werden
3. **Klar und offen mit Daten umgehen:** die Regierung soll in eine zentrale Plattform investieren, über die offizielle Daten, Analyseprotokolle und aktuelle Ergebnisse abgerufen werden können

4. **Den Missbrauch von Statistiken anfechten:** ein Amt für Statistik sollte mehr finanzielle Ressourcen bekommen, um die Regierung besser in die Verantwortung nehmen zu können.
5. **Medien müssen ihre Verantwortung wahrnehmen:** die Regierung sollte Medieninstitutionen unterstützen, die in wissenschaftliche und medizinische Berichterstattung investieren
6. **Statistisches Wissen von Entscheidungsträger*innen verbessern**
7. **Aufbau eines wirksamen Überwachungssystems für Infektionskrankheiten**
8. **Erhöhung der Prüfung und Offenheit für neue diagnostische Tests:** Für diagnostische Tests sollten ähnliche Schritte wie bei der Impfstoff- und pharmazeutischen Bewertung befolgt werden
9. **Gesundheitsdaten sind ohne Sozialhilfedaten unvollständig:** die Verbesserung der Daten zur Sozialhilfe sollte ein zentraler Bestandteil jeder Überprüfung der Gesundheitsdaten sein
10. **Evaluation sollte im Mittelpunkt der Politik stehen:** von Beginn an sollten die Evaluierung der Effizienz oder Experimente Teil jeder Intervention sein

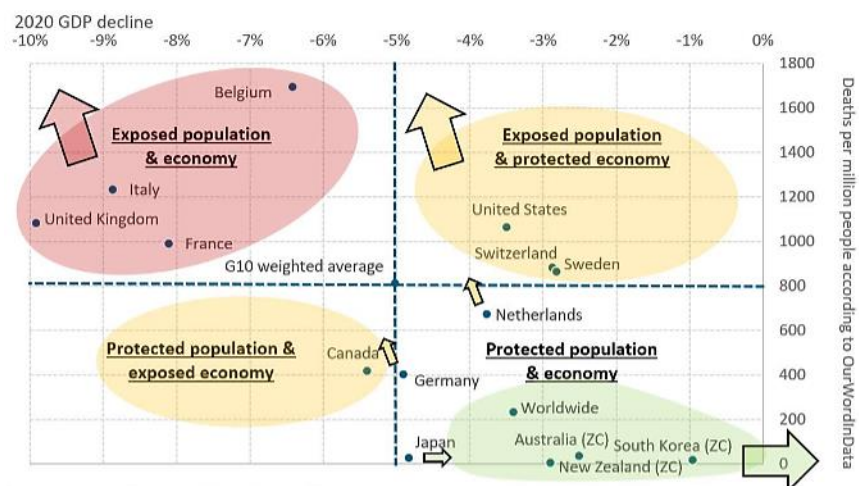
→ <https://rss.org.uk/RSS/media/File-library/Policy/2021/RSS-Stats-Data-and-Covid-FINAL-em-bargoed-09-03-21.pdf>

→ <https://rss.org.uk/policy-campaigns/policy/covid-19-task-force/statistics,-data-and-covid/>

Cécile Philippe, Nicholas Marques: **The Zero Covid strategy protects people and economies more effectively.** April 2021 (Institut économique Molinari)

Kurzinfo: In einer Analyse der Strategien gegen die Covid-19-Pandemie wurden Länder verglichen, die eine Null-Covid-Strategie verfolgten (Australien, Neuseeland, Südkorea) und Staaten, die versuchten, das Virus nur einzugrenzen.

Es zeigt sich, dass die Null-Covid-Strategie in gesundheitlicher und wirtschaftlicher Hinsicht tendenziell sowohl kurz- als auch langfristig wirksamer ist. Länder, die eine strikte Null-Covid-Strategie verfolgten, verzeichneten 2020 ein weniger starkes wirtschaftliches Minus und weniger Todesfälle als Länder, die zwischen wirtschaftlichen Öffnungen und überlasteten Gesundheitssystemen hin und her schwankten. Die Pfeile zeigen den erwarteten Trend in den kommenden Monaten. Daraus ist ersichtlich, dass die Kluft zwischen den Ländern mit verschiedenen Strategien größer wird.



→ <https://www.institutmolinari.org/2021/04/03/the-zero-covid-strategy-protects-people-and-economies-more-effectively/>

Jan-Hendrik Passoth: **Die Demokratisierung des Digitalen. Retten demokratische Algorithmen die Meinungsvielfalt?** KAS Analysen & Argumente Nr. 424/Februar 2021 (Konrad-Adenauer-Stiftung)

Kurzinfo: Algorithmische Vorschlagssysteme auf digitalen Plattformen sind ein Beispiel für die Abhängigkeit der digitalen Öffentlichkeit von Technologien. Anforderungen, wie die Repräsentation von Meinungsvielfalt, sind im System der Plattformen noch nicht umsetzbar. Der Schlüssel zu ihrer Stärkung liegt in der Demokratisierung der Technologieentwicklung.

Mögliche Grundprinzipien für eine demokratisierte Technologieentwicklung sind: Verankerung der Anforderungen in Regulierung, Pluralität sowie Verbindlichkeit in der Aufsicht, Förderung von Transparenz und Digitalkompetenzen durch unabhängige Forschung und Information. Eine unabhängige Einrichtung, die im Auftrag der Allgemeinheit und auf der Grundlage breiter Partizipation Aufsichtsfunktionen übernimmt, muss auch mit konkreten Instrumenten und tatsächlichen Sanktionsmöglichkeiten ausgestattet werden.

➔ <https://www.kas.de/documents/252038/11055681/Die+Demokratisierung+des+Digitalen.pdf/f5170981-b35f-71a9-c1be-e83b43da0c7e>

Peter Fischer-Bolli: **Zukunftsmodell Bürgerrat? Potenziale und Grenzen losbasierter Bürgerbeteiligung.** 4.3.2021 (Konrad-Adenauer-Stiftung)

Kurzinfo: Bürgerräte sind eine Form konsultativer Bürgerbeteiligung, bei der sich zufällig ausgewählte Teilnehmer*innen lösungsorientiert zu kontroversen Fragen äußern. Sie werden von Verwaltung, Parlament oder Regierung beauftragt und wirken in zwei Richtungen: Einerseits sind sie Teil der allgemeinen Willensbildung der Bevölkerung, andererseits dienen sie konkret der Beratung der politischen Entscheidungsträger*innen. Bei ihrer Einsetzung sind neben vielen praktischen Verfahrensfragen einige grundsätzliche Punkte zu bedenken:

- Bürgerräte und Parlamente können in eine Legitimationskonkurrenz zueinander treten. Sie wird verhindert, wenn das Parlament klarer Auftraggeber des Verfahrens ist.
- Das jeweilige Parlament sollte sich Einfluss auf die Verfahrensgestaltung durch die Einrichtung einer organisierenden Geschäftsstelle oder Steuerungsgruppe sichern, die Teil der Parlamentsverwaltung ist.
- Innerhalb des staatlich gesetzten Rahmens brauchen Bürgerräte Handlungsspielräume.
- Bürgerräte, die mit Erwartungen an verbindliche Entscheidungskompetenz belastet werden, sind zum Scheitern verurteilt.
- Die Wirksamkeit von Bürgerräten ist begrenzt. Positive Effekte lassen sich vor allem bei dem sehr engen Teilnehmerkreis ausmachen. Bürgerräte müssen deshalb in eine bereitere öffentliche Kampagne oder einen allgemeineren Bürgerdialog eingebunden werden.

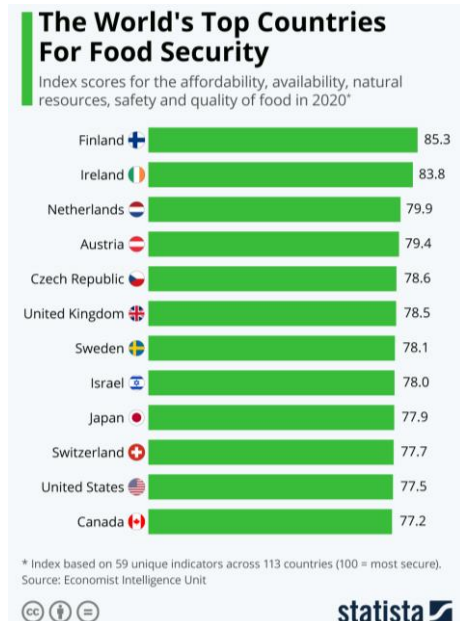
➔ <https://www.kas.de/de/einzeltitel/-/content/buergerraete-als-zukunftsmodell>

Niall McCarthy: **The World's Top Countries for Food Security.** In: Statista. 2.3.2021

Kurzinfo: Der Global Food Security Index basiert auf 59 Indikatoren und misst den Grad der Erschwinglichkeit, Verfügbarkeit, Qualität, Sicherheit und natürlichen Ressourcen von Lebensmitteln in 113 Ländern. 2020 verschlechterte sich die globale Ernährungssicherheit weltweit aufgrund einer Kombination von Faktoren, unter anderem durch intensivere Landwirtschaft und den Klimawandel. Während die globalen Nahrungsmittelsysteme vor der Pandemie bereits belastet waren, hat Covid-19 die bestehenden Probleme verschärft und den Landwirt*innen das Leben erschwert.

Finnland war 2020 vor Irland und den Niederlanden das Top-Land für Ernährungssicherheit. Österreich belegt im Ranking den 4. Platz.

- ➔ <https://www.statista.com/chart/21206/index-scores-for-the-affordability-availability-safety-and-quality-of-food/>
- ➔ <https://foodsecurityindex.eiu.com/Index>



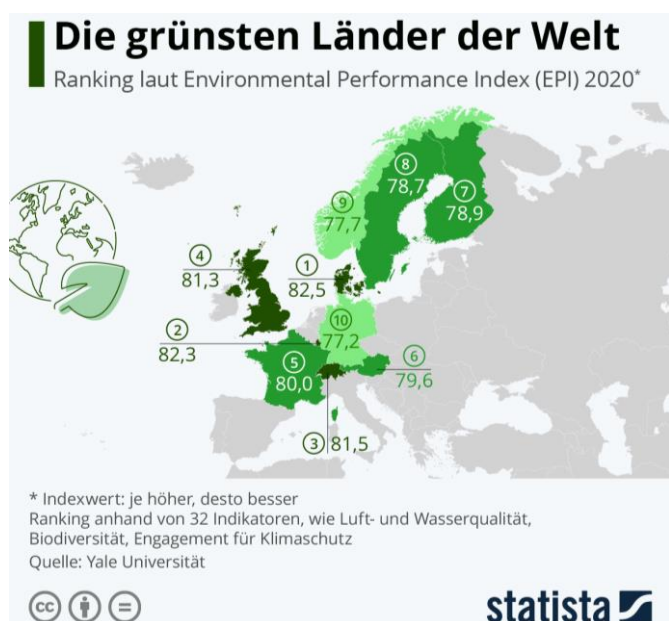
UMWELT

Frauke Suhr: **Die grünen Länder der Welt.** In: Statista. 6.4.2021

Kurzinfo: Der Environmental Performance Index (EPI) bewertet mit 32 Indikatoren das klimatische Agieren von 180 Länder. Die zehn „grünsten“ Länder befinden sich alle in Europa. Auf Platz eins steht Dänemark, gefolgt von Luxemburg und der Schweiz. Österreich belegt den sechsten Platz.

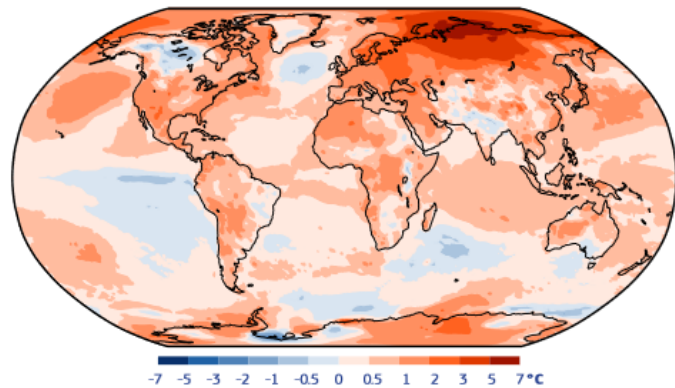
Wie nachhaltig ein Land ist, hängt auch von seiner Wirtschaftskraft ab, da Klimaschutz zum Teil viel kostet. Die Autoren betonen: die globale Klimakrise kann nur gemeinsam bewältigt werden.

- ➔ <https://de.statista.com/infografik/24565/ranking-der-umweltfreundlichsten-laender-weltweit-laut-epi/>
- ➔ Link zur Originalstudie: <https://epi.yale.edu/epi-results/2020/component/epi>



Copernicus Climate Change Service: **European State of the Climate. Summary 2020.**
21.4.2021

Kurzinfo: 2020 war das wärmste bisher aufgezeichnete Jahr in Europa – mindestens 0,4 Grad wärmer als die nächsten 5 wärmsten Jahre, die alle ins letzte Jahrzehnt fallen. Vor allem der Winter war mit mehr als 3,4 Grad Celsius über dem Durchschnitt der 30-jährigen Referenzperiode (1981-2010) und 1,4 Grad über dem letzten Höchstwert besonders warm. In manchen Regionen lagen die Temperaturen sogar zwischen 6 und 9 Grad über dem Durchschnitt.



Surface air temperature for 2020, shown relative to the 1981-2010 average.
Data source: ERA5 Credit: C3S/ECMWF.

➔ https://climate.copernicus.eu/sites/default/files/2021-04/ESOTC2020_summary.pdf

International Renewable Energy Agency (IRENA): **World Energy Transitions Outlook: 1.5°C Pathway (Preview).** March 2021.

Kurzinfo: Bewährte Technologien für ein Energiesystem mit Netto-Null-Emissionen sind bereits weitgehend vorhanden, stellt die IRENA fest. Der Outlook zeigt Lösungen auf, um den Temperaturanstieg auf 1,5°C zu begrenzen und eine irreversible weitere globale Erwärmung zu stoppen. Erneuerbare Energien werden bei 90 Prozent aller Dekarbonisierungslösungen im Jahr 2050 eine Rolle spielen.

➔ https://www.irena.org/-/media/Files/IRENA/Agency/Publication/2021/March/IRENA_World_Energy_Transitions_Outlook_2021.pdf

Emily Denny: **New research reveals how airborne microplastics travel around the world.**
16.4.2021 (World Economic Forum)

Kurzinfo: Bisher konzentrierte sich die Forschung hauptsächlich auf die Auswirkungen von Mikroplastik auf Flüsse und Ozeane. Eine neue Studie zeigt nun die zunehmende Bedrohung durch Mikroplastik in der Luft. Durch die Atmosphäre verteilt sich das Plastik auf der ganzen Welt und führt zu einem globalen plastischen Kreislauf. So wurde auch in Sibirien Mikroplastik gefunden. Dies wirft mitunter Fragen zu den Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit auf, denn das Einatmen von Partikeln kann das Lungengewebe reizen und zu schweren Krankheiten führen. Durch Plastikvermeidung und dessen richtige Entsorgung können wir dem in Zukunft entgegenwirken.

➔ <https://www.weforum.org/agenda/2021/04/new-research-reveals-how-airborne-microplastics-travel-around-the-world/>

GESELLSCHAFT

Tanya Basu: **The future of social networks might be audio.** 25.1.2021 (MIT Technology Review)

Kurzinfo: Audio-basierte Apps wie Clubhouse erfuhren in den letzten Monaten einen regelrechten Boom. Auch Twitter sprang auf den Zug auf und startete Voice-Tweets, bei denen die Benutzer*innen ihre Stimme direkt in ihre Timeline einbetten können. Die Intimität der Stimme macht Audio-Social-Media im Zeitalter sozialer Distanzierung und Isolation scheinbar attraktiver. Im Gegensatz zu geplanten Telefon- und Zoomanrufen können Audionachrichten nach Belieben erstellt und angehört werden. Problematisch ist jedoch die Moderation und Kontrolle der Inhalte. So verbreiten sich bereits radikale und sexistische Inhalte in audio-basierten sozialen Netzwerken.

→ <https://www.technologyreview.com/2021/01/25/1016723/the-future-of-social-networks-might-be-audio-clubhouse-twitter-spaces>

Sabine Andresen, Lea Heyer, Anna Lips, et al.: **Das Leben von jungen Menschen in der Corona-Pandemie: Erfahrungen, Sorgen, Bedarfe.** März 2021 (Bertelsmann Stiftung)

Kurzinfo: Im April/Mai und im November 2020 wurden junge Menschen zwischen 15 und 30 Jahren über ihr Leben in der Pandemie befragt. Zentrale Themen der Jugendlichen sind die mangelnde Beteiligung von jungen Menschen und der Eindruck, dass sie von der Politik zu wenig wahrgenommen werden. Sie schildern aber auch Veränderungen im Freizeitverhalten, Belastungen und Sorgen, wie etwa die finanzielle Situation und ihre Zukunft.

→ https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Familie_und_Bildung/Studie_WB_Das_Leben_von_jungen_Menschen_in_der_Corona-Pandemie_2021.pdf

Tate Ryan-Mosley: **Beauty filters are changing the way young girls see themselves.** 2.4.2021 (MIT Technology Review)

Kurzinfo: Als GesichtsfILTER zum ersten Mal in den sozialen Medien auftauchten, dienten sie zur Unterhaltung. Sie ermöglichten den Benutzer*innen eine Art von virtuellem Dress-Up. Heutzutage verwenden jedoch immer mehr junge Menschen, insbesondere Mädchen, Filter, die ihr Aussehen verzerren und ein Schönheitsbild erschaffen, das nicht realitätsnah ist. In Fokusgruppen wurde ein geschlechtsspezifischer Unterschied festgestellt: Männliche Jugendliche benutzen Filter, weil es ihnen Spaß macht und sie „lustig aussehen wollen“. Mädchen hingegen sehen die Filter in erster Linie als Werkzeug zur Verschönerung. Jugendliche sind heute Teil eines Experiments, das zeigen wird, wie die Technologie die Art und Weise verändert, wie wir unsere Identität bilden, uns selbst darstellen und mit anderen in Beziehung treten.

→ <https://www.technologyreview.com/2021/04/02/1021635/beauty-filters-young-girls-augmented-reality-social-media/>

Deloitte Österreich und WoMentor: **Gleichstellung als Chance in Krisenzeiten. Weltfrauen-tagsumfrage 2021.** März 2021.

Kurzinfo: Die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Beschäftigung, Karrierechancen und Teilhabemöglichkeiten gefährden mitunter die bisherigen Errungenschaften auf dem Weg zu mehr Geschlechtergleichstellung in Österreichs Unternehmen. Aus den Umfrageergebnissen:

- Gleichstellung der Geschlechter hat für Österreichs Unternehmen nach wie vor eine über-schaubare Bedeutung
- Unternehmen mit starkem Fokus auf Gleichstellung setzen im Krisenmanagement häufiger auf weibliche Expertise und gemischtgeschlechtliche Teams
- Je höher die Bedeutung von Gleichstellung im Unternehmen, desto positiver ist der Ausblick in die Zukunft
- COVID-19 wirkt sich auf die Karrieren von Frauen besonders negativ aus
- Kinderbetreuung ist eine große Hürde in COVID-19-Zeiten
- Die Krise rückt bestimmte Führungskompetenzen verstärkt in den Fokus – weibliche und männliche Führungskräfte nehmen Herausforderungen zum Teil unterschiedlich wahr

➔ <https://www2.deloitte.com/content/dam/Deloitte/at/Documents/about-deloitte/at-weltfrauen-tagsumfrage-2021.pdf>

Marin Lessenski: **Media Literacy Index 2021 – Double Trouble: Resilience to Fake News at the Time of Covid-19 Infodemic.** März 2021 (Open Society Institute Sofia)

Kurzinfo: Der Media Literacy Index misst das Potenzial für die Resilienz gegenüber „Fake-News“ und deren Auswirkungen. Angeführt wird das Ranking von Finnland, gefolgt von Dänemark und Estland. Österreich schafft es ins oberer Drittel und belegt Platz 12 von 35.

Die enorme Verbreitung von Falschmeldungen in den letzten Monaten hat nicht dazu beigetragen, die Pandemie einzudämmen und wurde schnell zu einem internationalen Problem, insbesondere die dadurch verstärkte politische Polarisierung und das Misstrauen in Regierungen und Führungspersonen. Im Bericht werden Indikatoren wie Medienfreiheit, Bildung, zwischenmenschliches Vertrauen und E-Partizipation als positive Faktoren für die Widerstandsfähigkeit einer Gesellschaft gegenüber „Fake News“ genannt.

Bildung bleibt dabei nach wie vor die oberste Empfehlung. Eine Studie über Verschwörungstheorien hat ergeben, dass besser ausgebildete Menschen mehr Kontrolle über ihr Leben haben, nicht so sehr an einfache Lösungen glauben und über mehr analytische Fähigkeiten verfügen. Die Bekämpfung von „Fake News“ und Desinformation würde die politischen und sozialen Debatten entschärfen und das Vertrauen stärken.

➔ https://osis.bg/wp-content/uploads/2021/03/MediaLiteracyIndex2021_ENG.pdf

Vignesh Ramachandran: **Stanford researchers identify four causes for 'Zoom fatigue' and their simple fixes.** In: Stanford News. 23.2.2021

Kurzinfo: Die vielen Videokonferenzen- und Gespräche der letzten Monate führen mittlerweile zu Erschöpfung. Dies hat folgende Gründe:

1. Der übermäßige Augenkontakt ist intensiver als bei normalen Gesprächen, auch wenn man nicht spricht wird man beobachtet. Zudem ist die Gesichtsgröße und -nähe unnatürlich.
2. Sich während eines Video-Chats ständig in Echtzeit zu sehen, entspricht nicht einer natürlichen Konversation.
3. Video-Chats reduzieren unsere gewohnte Mobilität bei Gesprächen.
4. Die kognitive Belastung ist in Video-Chats viel höher, da man nonverbale Signale schwerer deuten kann.

➔ <https://news.stanford.edu/2021/02/23/four-causes-zoom-fatigue-solutions/>

Monika Kiss et al.: **Demographic Outlook for the European Union 2021.** 25.3.2021 (European Parliamentary Research Service)

Kurzinfo: Die Alterung der EU-27-Bevölkerung stellt den Arbeitsmarkt aufgrund der schrumpfenden Bevölkerungszahl im erwerbsfähigen Alter vor Herausforderungen. Der Druck auf das Gesundheitssystem erhöht sich, altersbedingte öffentliche Ausgaben steigen und einzelnen Regionen droht die Entvölkerung. Ersten Erkenntnissen zur Folge führte die Corona-Pandemie zu einer höheren Sterblichkeit und einem Rückgang der Geburtenrate.

Im Jahr 2019 wurde das höchste Risiko für Armut oder soziale Ausgrenzung bei Personen im Alter von 18 bis 24 Jahren (27,8%) und das niedrigste bei Personen im Alter von 65 Jahren und darüber (18,6%) verzeichnet. Im Vergleich zu anderen G20-Ländern weisen die EU-Mitgliedstaaten sowohl bei Kindern als auch bei Senior*innen niedrigere relative Armutsraten auf.

➔ [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2021/690528/EPRS_STU\(2021\)690528_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2021/690528/EPRS_STU(2021)690528_EN.pdf)

Jared Mondschein, Aaron Clark-Ginsberg, Andreas Kuehn: **Tech Alone Isn't Enough to Create a Successful Smart City.** 10.2.2021 (RAND Corporation)

Kurzinfo: Im Rahmen einer Studie zu Smart-Cities-Initiativen stellt sich heraus, dass nicht technologische Herausforderungen die größte Hürde sind, sondern Konflikte zwischen Technologieunternehmen, Bewohner*innen und Politiker*innen. Damit Smart Cities funktionieren, müssen alle Beteiligten in den Prozess integriert, die Interessen der unterschiedlichen Stakeholder zusammengeführt und bewusste Kompromisse geschlossen werden.

➔ <https://www.rand.org/blog/2021/02/tech-alone-isnt-enough-to-create-a-successful-smart.html>
 ➔ <https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S2210670721000251>

Jakub Samochowiec, Marta Kwiatkowski und Detlef Gürtler: **Prävention im Umbruch. Stabile Routinen in instabilen Zeiten.** 29.4.2021 (GDI)

Kurzinfo: Unser Verhalten ist zu einem großen Teil von Gewohnheiten bestimmt. Bei sich rasch ändernden Rahmenbedingungen hat das unwillkürlich Auswirkungen auf unser Verhalten. Während der Pandemie durchgeführte Studien identifizieren mehrere Faktoren, die eine Verhaltensstabilität oder gar positive Veränderung fördern, etwa psychische Gesundheit, soziale Einbettung, Bildung und Einkommen, Alter und Geschlecht. Ökonomische und soziale Sicherheit fördern die Resilienz im Gesundheitsverhalten, aber auch Achtsamkeitstrainings und Rituale oder Pläne helfen. Die Autoren sind sicher: „Je stärker sich die Welt verändert, desto wirksamer und wichtiger wird Prävention“. Dabei kommt den Fähigkeiten der Selbstregulation und Selbstreflexion eine besondere Bedeutung zu. Der Bericht verdeutlicht die Erkenntnisse anhand eines Beispiel-Szenarios.

➔ https://www.gdi.ch/system/files/SHQRKkxheMmnpQkP_QtsLL-RXjEzR8itwhw5XN3xtts

FORSCHUNG

Julia Giertz: **Tierschutz versus Wissenschaft: Corona-Forschung treibt Alternativen zu Tierversuchen voran.** In: Geo. 19.4.2021

Kurzinfo: Corona hat die Entwicklung alternativer Methoden zu Tierversuchen befeuert: Forscher*innen arbeiten an künstlichen Organmodellen, Computersimulationen und bildgebenden Verfahren, um im Kampf gegen das Virus voranzukommen. An aus menschlichen Zellen entwickelten, organähnlichen, dreidimensionalen Modellen können Experimente durchgeführt werden. Solche Organoide gibt es bereits von etwa zehn Organen von der Lunge über das Herz bis zu den Nieren.

➔ <https://www.geo.de/natur/tierwelt/corona-befeuert-tierversuchs-alternativen-30487064.html>

Eva Obermüller: **Wenn in der Petrischale Tränen fließen.** In: Science ORF. 16.3.2021

Kurzinfo: Forscher*innen ist es gelungen, aus Stammzellen menschliche Tränendrüsen in Miniaturversion, sogenannte Organoide, zu züchten. Die kleinen organähnlichen Strukturen dienen als Modell für ihre echten Vorbilder: z.B. Magen, Darm, Herz oder Hirn. So lassen sich unter anderem deren Funktionsweise erforschen und mögliche Behandlungen von Krankheiten im Labor testen. In ferner Zukunft ist eine Transplantation der Organoide vorstellbar.

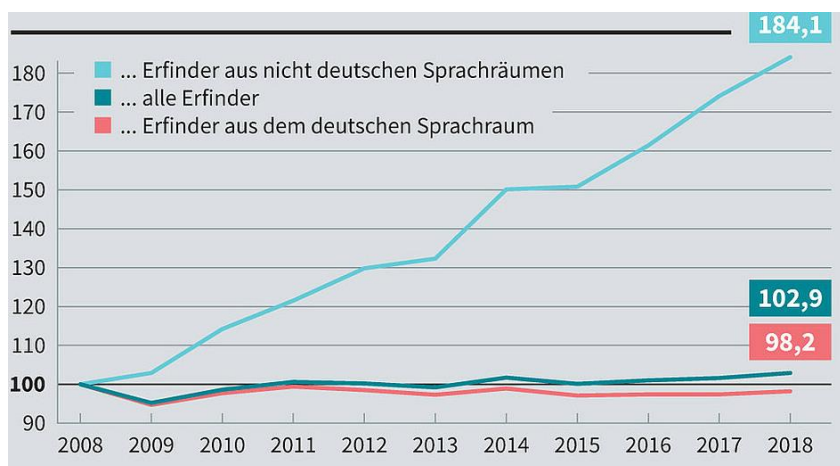
➔ <https://science.orf.at/stories/3205341/>

➔ Zur Originalstudie: [https://www.cell.com/cell-stem-cell/fulltext/S1934-5909\(21\)00075-8](https://www.cell.com/cell-stem-cell/fulltext/S1934-5909(21)00075-8)

Enno Kohlisch: **Immer mehr Erfinder haben ausländische Wurzeln.** 15.4.2021 (Der Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft)

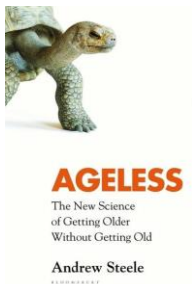
Kurzinfo: Deutschlands Innovationskraft beruht auch auf Erfinder*innen mit ausländischen Wurzeln. Das zeigt eine Auswertung der IW-Patentdatenbank auf Grundlage typischer Vornamen. Im Jahr 1994 stammten knapp 4 Prozent aller Patentanmeldungen in Deutschland von Personen mit ausländischen Wurzeln.

2018 betrug ihr Anteil bereits mehr als 11 Prozent. Ohne Innovationen von Menschen mit Migrationshintergrund wäre die Zahl der Patentanmeldungen um fast 2 Prozent gesunken.



➔ <https://www.iwd.de/artikel/immer-mehr-erfinder-haben-auslaendische-wurzeln-506740/>

BUCHEMPFEHLUNGEN



Andrew Steele: **Ageless: The New Science of Getting Older Without Getting Old.** Doubleday. New York. 2021.

Ist Altern notwendig? Biolog*innen untersuchen diese Frage seit Jahren. Könnte der Mensch mit Hilfe der Wissenschaft einen Weg finden, alt aber nicht krank zu werden? Andrew Steele reiste durch die Labore, in denen Wissenschaftler*innen Körpersysteme untersuchen, die mit dem Alter abnehmen und Therapien entwickeln, die diesen Trend umkehren.



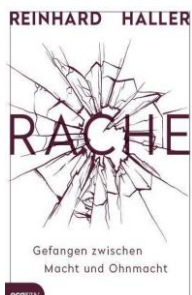
Mai Thi Nguyen-Kim: **Die kleinste gemeinsame Wirklichkeit. Wahr, falsch, plausibel - die größten Streitfragen wissenschaftlich geprüft.** Droemer Knaur Verlag. München. 2021.

Mai Thi Nguyen-Kim zeigt wissenschaftliche Erkenntnisse, wenn es etwa um Gender Pay Gap, Klimawandel oder Legalisierung von Drogen geht. Sie macht aber auch deutlich, wo die Fakten aufhören, wo Zahlen und wissenschaftliche Belege fehlen und wo persönliche Meinungen ins Spiel kommen.



Richard David Precht: **Von der Pflicht. Eine Betrachtung.** Goldmann. München. 2021.

Einerseits sind wir darauf konditioniert, egoistische Konsumenten zu sein. Andererseits braucht der Staat um zu funktionieren genau das Gegenteil, nämlich solidarische Staatsbürger*innen. Precht möchte das Pflichtgefühl der Bürger*innen durch zwei Pflichtjahre zu stärken: nach dem Schulabschluss und beim Eintritt in die Pension.



Reinhard Haller: **Rache. Gefangen zwischen Macht und Ohnmacht.** Eco-win. Salzburg. 2021

Rache ist allgegenwärtig – aber bisher weitgehend unerforscht. Reinhard Haller (Academia Superior Beiratsmitglied) beleuchtet die Ursachen und Hintergründe dieser Gefühlsdimension und zeigt ihre Spielarten von der Schadenfreude bis zum Rachekrieg. Er beschreibt, wie aus einer alltäglichen Kränkung oder Zurückweisung ein gewaltsamer Racheakt entstehen kann.



Igor Levit, Florian Zinnecker: **Hauskonzert.** Carl Hanser Verlag. München. 2021

Das Wirken des Pianisten Igor Levit geht weit über die Musik hinaus. Der Journalist Florian Zinnecker begleitet ihn durch die Konzertsaison 2019/20, wo Levit öffentlich Partei gegen Hass im Netz ergreift und dafür Morddrohungen erhält. Es ist das Jahr, wo er für hunderttausende Hauskonzerte auf Twitter spielt und zu sich selbst findet – als Künstler und als Mensch.

TED EMPFEHLUNG



The global cooperation that accelerated the COVID-19 vaccines. April 2021.

Kiran Mazumdar-Shaw ist Gründerin von Biocon Limited und Biocon Biologics Limited, einem Biotechnologieunternehmen mit Sitz in Bangladesch. Sie teilt die Lehren aus den weltweiten Bemühungen um die COVID-19-Impfstoffe, die Kraft des Zusammenhalts und die Bedeutung eines gerechten Zugangs zur Gesundheitsversorgung.

→ https://www.ted.com/talks/kiran_mazumdar_shaw_the_global_cooperation_that_accelerated_the_covid_19_vaccines



What frogs in hot water can teach us about thinking again. April 2021.

Warum reagieren wir so langsam auf bevorstehende Krisen? Das liegt daran, dass wir nur ungern umdenken, sagt der Psychologe Adam Grant. Er stützt sich auf Forschungen und teilt Erkenntnisse darüber, wie wir unseren Fokus erweitern und offen für Möglichkeiten bleiben.

→ https://www.ted.com/talks/adam_grant_what_frogs_in_hot_water_can_teach_us_about_thinking_again



Julia Dhar: **How to have constructive conversations.** In: Ted Salon Dwen. März 2021.

Wie führt man konstruktive Gespräche? Die Debattier-Meisterin Julia Dhar fasst es in drei Punkten zusammen: entscheide dich für Neugierde statt einer Konfrontation, erwarte eine Weiterentwicklung deiner eigenen Vorstellungen und Meinungen durch die Diskussion und stelle das Gespräch auf die Basis gemeinsamer Intentionen.

→ https://www.ted.com/talks/julia_dhar_how_to_have_constructive_conversations#t-47134

PODCAST EMPFEHLUNG



Science Busters Podcast.

In jeder Folge wird eine aktuelle Frage der Hörerschaft beantwortet (oder zwei) und ein Thema umfassend untersucht. Am Ende gibt es Tipps und Empfehlungen. Um Eigenwerbung zu vermeiden, muss immer einer die Arbeit seines Gegenübers bewerten.

→ Zum Podcast: <https://sciencebusterspodcast.podigee.io/>



Deep Dive Mobility: **Mobility in Stadt vs. Land: Vergessen wir den ländlichen Raum?**

Stadt vs. Land – der beliebte Gegensatz kommt nicht von ungefähr. Besonders was die Anbindung und Mobilität betrifft tut sich im ländlichen Raum wenig. Das ist nicht nur für die alternde Bevölkerung, sondern auch für die junge Generation ein Problem. Wie wir es schaffen, weg vom Auto hin zu neuen Mobilitätskonzepten zu gelangen, verrät Katja Diehl im Gespräch mit Anja Hendel.

→ Zur Folge: <https://www.digitalkompakt.de/podcast/deep-dive-mobility-mobilitaetskonzepte-im-laendlichen-raum>



Zukunft gestalten: **Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Zeiten von Corona oder "Früher war alles besser"?**

Bricht unsere Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten zunehmend auseinander? Und welchen Einfluss nimmt die Pandemie auf unser Zusammenleben? Kai Unzicker setzt sich seit 18 Jahren wissenschaftlich mit dem Thema auseinander und betont: Der Zusammenhalt in Deutschland ist zurzeit sehr stabil, aber wir dürfen nie aufhören, uns zu kümmern und zu beobachten. Wie man das wissenschaftlich tut und vor welchen Herausforderungen wir in Zukunft stehen, wird in der Folge beantwortet.

→ Zur Folge: <https://art19.com/shows/9a7052ea-6f90-41ce-88d4-1492a5438165/episodes/5d007687-447a-46e3-b008-92557c01b6df/embed>

AKTIVITÄTEN ACADEMIA SUPERIOR

RÜCKBLICK

VERANSTALTUNGEN

Mittwoch, 10. März 2021, 11.45 – 13.15 Uhr, ONLINE

RoundTABLE: WOMEN4FUTURE #4: „Soziale Verwerfungen und journalistische Verantwortung“ mit Andrea Boxhofer und Mathilde Schwabeneder

Kooperationspartner: MUTmacherinnen

Info: Wo sehen Mutmacherinnen die Chancen und Potenziale für morgen? Wie begegnen sie den Herausforderungen in ihren jeweiligen Fachgebieten und Alltagsumfeldern? Was bestärkt sie dabei, Wünsche, Vorstellungen und Vorhaben erfolgreich umsetzen? Beim vierten Women4Future Roundtable geht es um „Soziale Verwerfungen und journalistische Verantwortung“. Zukunft aktiv gestalten, das steht im Mittelpunkt dieses Gesprächsformats mit zwei außergewöhnlichen Mutmacherinnen.

➔ Beitrag zur Veranstaltung: <https://www.academia-superior.at/soziale-verwerfungen-und-journalistische-verantwortung/>

PUBLIKATIONEN



Broschüre: Unser Gesundheits- und Sozialwesen im Spannungsfeld von Corona. Erkenntnisse für eine krisensichere und effiziente Daseinsvorsorge.

Welche Aspekte sind in der Kooperation zwischen Organisationen sichtbar geworden? Wie gestaltet sich die Balance zwischen Effizienz und Krisensicherheit? Welcher Stellenwert kommt der Eigenverantwortung und Gemeinwohlverantwortung zu?

Gemeinsam mit den die elisabethinen linz-wien und der Vinzenz Gruppe haben wir mit Expert*innen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich über diese Fragen gesprochen. Acht Befunde sind das Ergebnis dieser Arbeit, die sich mit der strukturellen Sicht des Gesundheits- und Sozialwesens befasst.

➔ Zur Broschüre: <https://www.academia-superior.at/wp-content/uploads/2021/03/Gesundheit-Sozialwesen-Spannungsfeld-Corona.pdf>

SURPRISE FACTOR DES MONATS

Jeden Monat suchen wir nach spannenden und überraschenden Erkenntnissen und veranschaulichen sie in einem Bild. Wer mehr zum Surprise Factor des Monats erfahren möchte, findet dazu immer auch ausführlichere Background-Infos.

→ Zum Überblick: <https://www.academia-superior.at/zukunft/news/surprise-factor-des-monats/>

APRIL 2021

Laut einem kürzlich veröffentlichten Bericht gibt es weltweit nur zehn Länder, die Frauen umfassende rechtliche Gleichstellung bieten: Belgien, Frankreich, Dänemark, Lettland, Luxemburg, Schweden, Kanada, Island, Portugal und Irland. Der Bericht erfasst Reformen, die zwischen September 2019 und Oktober 2020 durchgeführt wurden. Die Reihung erfolgt anhand der Beantwortung von 35 Fragen zu acht Themenbereichen: Einkommen, Bewegungsfreiheit und Mobilität, Arbeitsplatz und Erwerbstätigkeit, Hochzeit, Elternschaft, Unternehmertum, Vermögen(swerte) und Pension.

Österreich erreichte insgesamt 96,9%. Bis auf den Bereich der Pensionen (75%) konnten überall 100% erzielt werden.

→ Zum Beitrag: <https://www.academia-superior.at/rechtliche-gleichstellung-von-frauen/>

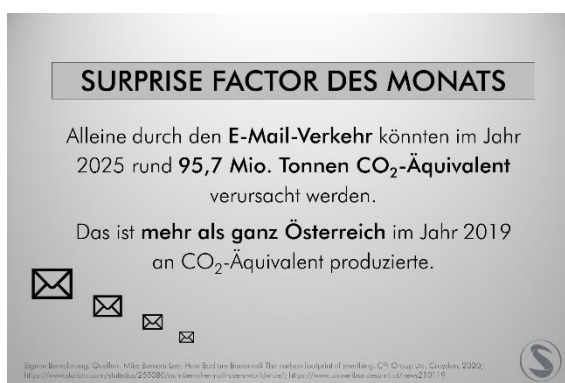


MAI 2021

2025 könnten täglich weltweit bis zu 376,4 Milliarden E-Mails versendet werden. Diese würden im Jahr 2025 rund 95,7 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent (CO₂e) verursachen. Das ist mehr als ganz Österreich im Jahr 2019 an CO₂-Äquivalent produzierte. Durch die Informations- und Kommunikationstechnologie wurden insgesamt im Jahr 2018 1,4 Milliarden Tonnen CO₂e ausgestoßen. Dies entspricht 2,5% der globalen CO₂e (2018).

Der CO₂-Fußabdruck jeder einzelnen Aktion, die wir online durchführen, ist gering. Da derzeit ungefähr die Hälfte der Weltbevölkerung (4,1 Milliarden Menschen) Internetnutzer*innen sind, ist der Gesamteffekt jedoch groß.

→ Zum Beitrag: <https://www.academia-superior.at/digitaler-co2-fussabdruck/>



AUSBLICK

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 18. Juni 2021, 11.45 – 13.15 Uhr

RoundTABLE: WOMEN4FUTURE #5 „Geld.Macht.Unabhängig“

mit Barbara Desl und Ingeborg Rauchberger

Kooperationspartner: MUTmacherinnen

Info: Wo sehen Mutmacherinnen die Chancen und Potenziale für morgen? Wie begegnen sie den Herausforderungen in ihren jeweiligen Fachgebieten und Alltagsumfeldern? Was bestärkt sie dabei, Wünsche, Vorstellungen und Vorhaben erfolgreich umsetzen? Beim fünften Women4Future Roundtable geht es um „Geld.macht.unabhängig“. Zukunft aktiv gestalten, das steht im Mittelpunkt dieses Gesprächsformats mit zwei außergewöhnlichen Mutmacherinnen.



Um Anmeldung bis zum 15. Juni wird gebeten. Die Teilnehmer*innenzahl ist beschränkt.

➔ Zur Anmeldung: <https://www.academia-superior.at/mutmacherinnen>

Montag, 5. Juli 2021, 19.00 -21.00 Uhr

DIALOG mit Markus Hengstschläger und Richard David Precht

Kooperationspartner: Hypo Oberösterreich, Energie AG Oberösterreich

Info: Oft geht es nicht darum, Antworten zu liefern, sondern die richtigen Fragen zu stellen. Markus Hengstschläger geht gemeinsam mit dem Philosophen Richard David Precht auf die Suche nach den Fragen unserer Zeit, um jene herauszufiltern, bei denen jetzt die richtigen Weichen gestellt und Antworten gefunden werden müssen.



➔ Weitere Details und die Möglichkeit zu Anmeldung folgen in Kürze.

KEY TAKE-AWAYS

AUS DER ARBEIT VON ACADEMIA SUPERIOR

- Durchführung von regelmäßigen **Pandemie-Krisenübungen** (etwa alle zwei Jahre)
- Kontinuierliche **Anpassung von Krisenplänen** für unterschiedliche Bedrohungsszenarien
- Besetzung eines **Public Health Beratungsgremiums** mit Expert*innen
- Einführung von organisations- und **trägerübergreifenden Trainee- und Austauschprogrammen** im Gesundheitswesen
- Etablierung von Standardkanälen der Kommunikation, Bereitstellung entsprechender einheitlicher Software bzw. **Schaffung von Schnittstellen** im Gesundheitswesen
- Unterstützung von **Open-Data-Initiativen**
- Überführung von **telemedizinischen Angeboten** in den Regelbetrieb
- Ausbau des Angebots von **Online-Ambulanzen** bzw. **Online-Visiten** und Schaffung entsprechender rechtlicher Grundlagen
- Stärkung von **Trägervielfalt** im Gesundheits- und Sozialbereich
- Schaffung von Rahmenbedingungen zur **Attraktivierung des gemeinnützigen Sektors** und zur Erleichterung der Einrichtung gemeinnütziger Stiftungen
- Förderung der **Gesundheitskompetenz** als Querschnittsmaterie im Bildungssystem
- Gezielte (finanzielle) Förderung von Gesundheitseinrichtungen, die innovative Angebote zur Erhöhung der Gesundheitskompetenz (**Health Literacy**) in der breiten Bevölkerung schaffen
- Nudging (Incentivierung) von **gesundheitsförderlichem Verhalten**
- Förderung der öffentlichen **Transparenz von Gesundheitsstatistiken**, bspw. durch die Etablierung ständiger Rubriken zu Rauch- bzw. Alkoholkonsumverhalten der Österreicher*innen
- Etablierung von **Standard Operating Procedures (SOPs)** in Abhängigkeit von bestimmten Stufen der Pandemie
- **Unsicherheitstoleranz und Lösungsbereitschaft** bei Kindern und Jugendlichen fördern, indem man früh und oft ermöglicht, Vorhaben selbstbestimmt anzugehen und umzusetzen
- **Sensibilität für die alltägliche und journalistische Sprache** im Zusammenhang mit sozialen Phänomenen fördern

AUS EXTERNEN QUELLEN

- **Regulierung des Einsatzes künstlicher Intelligenz** breit aufgreifen und EU-Vorschlag eines risikobasierten Ansatzes diskutieren
- **Ökologische Aspekte der Digitalisierung** stets mitdenken und mitberücksichtigen, **ökologischen Fußabdruck für digitale Angebote** als fixe Werteinheit etablieren und einfordern
- Rechtliche Standards für geschlechtergerechte und **diskriminierungsfreie IT-Systeme** setzen
- Stärkere Aufnahme von **Gender- und Diversity-Kompetenz** in die Ausbildungspläne von IT-Berufen und MINT-Hochschulstudien

- Integration von **Kinderbetreuungskonzepten in Co-Working Spaces**
- Indikatoren für die Erfassung und das Monitoring **digitaler Gewalt** etablieren
- Bildungsangebote in Sachen **Datenschutz und IT-Sicherheit** ausweiten
- **Digitalisierungsrelevante Gremien geschlechterparitätisch** besetzen
- **Weibliche Nachwuchskräfte** auf allen Ebenen fördern
- Lebenslage **Weiterqualifizierungsangebote** ausbauen, um Arbeitsmarkt stabil zu halten
- **Integrationsmaßnahmen von Menschen mit gesundheitlichen Beschwerden** am Arbeitsmarkt vorantreiben, um drohenden Arbeitskräftemangel zu kompensieren
- Sichere **Radinfrastruktur** schaffen, ausbauen und fördern (inkl. Abstellmöglichkeiten, Rad-schnellwege, Verknüpfungspunkte zum öffentlichen Verkehr)
- **Elektrifizierung von Taxis** in städtischen Regionen vorantreiben
- Unternehmen in Form eines **betrieblichen Mobilitätsmanagements** in neue Mobilitätskonzepte involvieren
- **Gesundheitsangebote** auf **absehbare Entwicklungen** prüfen und Angebote ausbauen: z.B. Flexibilisierung und Personalisierung, Digitalisierung und Transparenz, Dezentralisierung
- **Soziale Innovationen im Pflegebereich** vorantreiben, insbesondere in den Bereichen Arbeitsorganisation (z.B. selbstorganisierte Pflegeteams) und Stärkung des sozialen Umfeldes von Pflegebedürftigen (kommunale Lösungen mit Vernetzung von Pflege, Wohnsituation und sozialer Teilhabe)
- Einrichtung eines **Pflege-Innovationsfonds**
- Zur **Steigerung der Compliance** weniger Regeln und mehr Begründungen vermitteln
- **Gezielte Angebote für Schüler*innen** schaffen, die aufgrund von Schulschließungen und Distance Learning im vergangenen Jahr an Lernfortschritt Einbußen erlitten haben
- Die Qualität von **Distance-Learning Angeboten evaluieren** und **best practice Standards** einführen
- Die **Top 5 sicherheitspolitischen Herausforderungen** des Risikobilds 2021 auf ihre Auswirkungen und das Vorhandensein von etwaigen Krisenpläne im Land und in den Gemeinden prüfen
- Öffentliche **Gesundheitsdatenportale** ausbauen
- Gesundheitsmaßnahmen stets von wissenschaftlich fundierten **Evaluierungsmaßnahmen** begleiten oder als **Pilotprojekte** führen
- Bei der Weiterentwicklung von **Smart-City Projekten** neben den technologischen Fragestellungen einen breit angelegten Stakeholder-Prozess (Technologieunternehmen, Bürger*innen, Politik) zu organisatorischen Fragen und gemeinsamen Zielvorstellungen etablieren
- **Internationalisierung** im Bereich der Wissenschaft und Forschung stärker vorantreiben und Zuwanderung in diesem Bereich aktiv fördern
- **Debattier-Kultur** etablieren und damit gesellschaftliche Weiterentwicklung und ein wertschätzendes Miteinander befeuern

IMPRESSUM

ACADEMIA SUPERIOR – Gesellschaft für Zukunftsforschung
Johannes Kepler Universität Linz, Science Park 2
Altenberger Straße 69
4040 Linz
Tel: 0732/77 88 99
E-Mail: office@academia-superior.at
www.academia-superior.at